

Laibacher Zeitung.

N^r. 13.



Dienstag

den 13. Februar

1838.

Illyrien.

Laibach. Am 8. d. M. Nachmittags 4 Uhr sind Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Carl mit Höchstihren durchlauchtigsten Prinzen Albrecht und Carl Ferdinand, in Begleitung Höchstihres Obersthofmeisters des Herrn Generals der Cavallerie, Philipp Graf Grünne, auf höchst Dero Durchreise von Venedig, im erwünschten Wohlseyn hier angekommen, und Tags darauf früh 6 Uhr wieder abgereiset.

Die Handels- und Seeberichte des österreichischen Lloyd melden aus Triest vom 3. Februar: „Vorgestern um 4 Uhr Nachmittags ging das, unserer Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörige Dampfboot „Conte Celowrat,“ Cap. Jacuzzi, mit mehreren Passagieren, worunter sich Seine königliche Hoheit der Herzog Maximilian in Baiern, unter dem Namen eines Grafen von Banz, mit Gefolge befand, nach Syra ab. Seine königliche Hoheit wird sich in Syra auf dem gleichfalls unserer Gesellschaft gehörigen Dampfboote „Principe Metternich“ einschiffen, um sich nach Alexandria zu begeben, und seine große Reise im Orient fortzusetzen.“ (St. B.)

Deutschland.

Die großherzogl. Hess. Zeitung berichtet aus Gotha vom 26. Jänner über den dortigen Brand folgendes: Heute empfand auch unsere Stadt den Schrecken des Feuers, der Petersburg, London, Paris, Gent so charakteristisch heimgesucht hat. Um 3 Uhr Morgens brach im obersten Stocke des in der

Siebleber-Vorstadt gelegenen schönen Palais, welches der Herzog Alexander von Würtemberg mit seiner lebenswürdigen jungen Gemahlinn, Marie von Frankreich, bewohnt, ein Brand aus, welcher so reißend sich verbreitete, daß der Herzog seine Gemahlinn nur mit Lebensgefahr aus ihrem, alsbald von den Flammen ergriffenen Schlafgemache retten konnte. Einige Damen führten die halb ohnmächtige Fürstinn in ein benachbartes Haus. Der regierende Herzog war auf die erste Nachricht von der unglücklichen Feuersbrunst augenblicklich an Ort und Stelle geeilt, und ordnete Rettungsversuche selbst an, seine eigene Person dabei aussetzend. Die herrschende große Kälte machte aber die angestrengten Bemühungen Anfangs vergebens. Der obere Theil des Pallastes brannte ab, und mehrere Decken stürzten selbst in die unteren Zimmer nieder. Erst nach Stunden vermochte man den Flammen Einhalt zu thun, und die schöne fürstliche Wohnung steht nun gleich als eine Ruine da, die Sachen von Werth, namentlich der Schmuck der Herzoginn, sind glücklich gerettet worden. Das durchlauchtigste junge Paar, für welches sich allgemeine Theilnahme bei diesem beklagenswerthen Ereignisse ausspricht, hat einstweilen eine Wohnung im herzogl. Residenzschlosse Friedenstern bezogen. (W. Z.)

Gotha, 28. Jänner. Nachträglich berichte ich Ihnen über den Brand des Palais des Herzogs Alexander von Würtemberg noch Folgendes: Unser durchlauchtigster Herzog war fortwährend thätig auf dem Brandplatze, und ordnete Höchstselt die zweckdienlichsten Maßregeln an, welchen es, so wie den angestrengtesten Bemühungen der zahlreich herbeieilenden Bewohner Gotha's zuzuschreiben ist, daß wenig

stens die untere Etage des Palais erhalten worden. Das obere Stockwerk ist fast ganz abgebrannt. Zu dem schmerzlichsten Verlust gehört ein großer Theil der ausführlichen Correspondenz, welche Sie mit der Königin der Belgier unterhalten hatte. Herrliche Kunstwerke wurden ein Raub der Flammen. Vor andern beklagt die Herzogin den Verlust eines Albums in zwei Bänden, welches Zeichnungen der vorzüglichsten Maler enthielt. Auch herrliche Gemälde von Schäfer, die erst vor kurzem angekommen waren, sind verbrannt. — Von den Juwelen wurde das Meiste gerettet; die Fassung ist natürlich verloren. Die Perlen sind ganz vernichtet. — Gestern fand man noch unter dem Schutt ein Paket preussischer Tresorscheine, im Betrag von über 4000 Thalern; sie waren fest gepackt in einem Kästchen gewesen. Dieses war fast ganz verkohlt, die Scheine aber so erhalten, daß die Nummern noch kenntlich sind. Aber andere Papiere von Werth sind mit verbrannt. (Allg. Z.)

Belgien.

Am 26. Jänner Abends, in dem Augenblicke, als die große Baumwollenspinnst-Fabrik der Witwe Bauwens in Namur beleuchtet werden sollte, fiel eine Funke auf einen Haufen Baumwolle, die sofort in Brand gerieth; in weniger als zwei Stunden war die ganze Fabrik, mit Ausnahme eines, ebenfalls zu Werkstätten verwendeten Nebengebäudes, ein Raub der Flammen geworden. Es heißt, diese Manufakturanstalt sey assicurirt; man konnte nur wenig retten. Der verursachte Schaden ist noch nicht ermittelt.

Am 27. Jänner ist in Antwerpen die große Zuckerraffinerie des Herrn van Develen abgebrannt. Das Gebäude sowohl als die zahlreichen Zuckervorräthe waren versichert. (St. B.)

Frankreich.

Algier, 20. Jänner. Die Araber, welche aus der Provinz Titterie kommen, erzählen, daß Abd-El-Kader in der Stadt Medeah gewesen, und von dort mit seinem Heere nach Miliana aufgebrochen sey. Einige seiner Reiterhaaren drangen, die Stämme plündernd, bis auf den nördlichen Abhang des Atlasgebirges vor, und verletzten das französische Gebiet. Doch entschuldigte der Emir bald diese Überschreitung des Vertrages und versicherte, daß jene Reiter gegen seine Ordre gehandelt hätten. In seinen Briefen an den Marschall Bugeat hat der arabische Fürst überhaupt immer den Frieden auf den Lippen, aber unter seinen Völkern ist seine Sprache eine ganz andere. Dort enthüllt er seine ehrgeizi-

gen Entwürfe ohne Rückhalt, sagt, daß er den Kampf mit den Franzosen nicht fürchte, und verkündigt die baldige Stunde seiner Herrschaft über alle Länder, in denen arabisch gesprochen wird.

Paris, 26. Jänner. Was der Temps und das Journal des Debats über ein Anlehen oder Subsidien für die Regierung der Königin Isabella hingeworfen haben, bestätigt sich. Die französische Regierung hat sich deshalb mit der englischen ins Einvernehmen gesetzt, und will, da sie in Spanien weder zu interveniren, noch zu cooperiren gedenkt, durch Geldunterstützung der Madrider Regierung beistehen, um Spanien beruhigen zu helfen. Es soll zu diesem Ende ein Anlehen von 40 Millionen Franken für die Königin Isabella negociert werden, das von Frankreich und England garantirt würde. Mehrere Handels Häuser haben sich bereits verständigt, um, im Falle das Project zu Stande kommt, gemeinschaftliche Anerbietungen zu machen, und das Anleihen zu übernehmen. (Allg. Z.)

Spanien.

Nach Madrider Nachrichten vom 19. Jänner haben die französischen Kammer-Debatten über die Intervention dort große Sensation erregt. Die Corteswahlen hatten in der Hauptstadt begonnen; sieben Wahl-Collegien unter zehn hatten liberale Präsidenten gewählt, darunter Mendizabal und Caballero; man glaubt deshalb, daß die Exaltados siegen werden.

Durch königl. Decret ist der Marechal de Camp Don Jose Carratala zum Kriegs-Minister ernannt worden.

Das Memorial des Pyrenees berichtet: Die Carlisten fahren fort, sich zwischen Mena, Valmaceda und Castro aufzuhalten, wo sie auf mehreren Punkten Befestigungswerke aufwerfen. Man sagt, daß eine neue Expedition sich anschicke, bei der Furch von Mendavia oder von St. Martin, den Ebro zu überschreiten; und das Außerordentliche dabei ist, daß, wenn dieser Versuch Statt findet, man mit Ausnahme der Besatzungen, vier Meilen in der Runde keinen einzigen Soldaten findet, der sich demselben widersetzen könnte. (W. Z.)

Ein Schreiben aus Saragossa vom 23. Jänner meldet, daß, da alle Furchen des Ebro von den Christinos besetzt sind, es wenig Wahrscheinlichkeit habe, daß die Carlisten den Übergang versuchen dürften; es fügt jedoch bei, daß man von einem mörderischen Gefechte spreche, welches an der Furch von San Martin Statt gehabt habe. (St. B.)

Man schreibt aus Bayonne, daß Cabrera an der Spitze von 7000 Mann in der Provinz Cuenca eingedrungen sey, und daß sich in der Provinz Santander mehrere Guerillasbanden gebildet haben.

Der *Phare de Bayonne* enthält die Nachricht von der seit einigen Tagen in S. Sebastian begonnenen Einschiffung der brittischen Legion nach England.

(W. v. L.)

Bayonne, 26. Jänner. Die unter dem Befehl des Marquis v. Vobeda stehenden Carlistischen Bataillone haben den Übergang über den Ebro bei Mendavia versucht. Das Anschwellen des Flusses hinderte sie aber an der Ausführung ihres Vorhabens. Die Truppen der Königin gewannen Zeit, so zu manövriren, daß sie sich dem Übergang widersetzen können. Nach einigen Angaben sollte diese Expedition den Weg nach Ober-Arragonien einschlagen, andere wahrscheinlichere Angaben lassen sie nach der Borunda ziehen. Man spricht von einer Bewegung der Division D'Donnell nach Tolosa. Ohne Zweifel ist diese Operation mit dem Obergeneral combinirt, welcher keinen weitem Grund hat, die Division Buerens und Triarte vom Centrum entfernt zu lassen. Man versichert, Villareal und zwei andere Chefs seyen in Folge einer erhaltenen Anzeige, daß eine Instruction wegen Verraths gegen sie im Werke sey, verschwunden.

(Allg. Z.)

Nachrichten aus Bayonne vom 26. Jänner melden: Die Carlistische Expedition unter dem Pfarrer Merino und Zavala, welche von Navarra aus in der Gegend von Mendavia auf demselben Wege, wie Don Basilio Garcia, über den Ebro gehen wollte, erreichte ihren Zweck nicht. Der Fluß war in Folge des Schnees und Regens furchtbar angeschwollen; auch waren alle Furchen von den Truppen Espadero's und Burbano's bewacht.

Die *Gazette de France* meldet nach Berichten von der catalonischen Gränze: Seit der Abreise des Urbisondo hat der General Sagarra die Christinische Colonne von Lerida zwei Mal geschlagen, 400 Gefangene sind in Verga angekommen; die Christinos hatten 200 Verwundete und 80 Tödt. Heute erfahren wir, daß die Massen, welche er bei Verga concentrirt hatte, sich in Marsch setzten, und daß sie nach der Cerdagna ziehen. Man spricht von der Belagerung von Puycerda, welches die Carlisten um jeden Preis haben wollen. Ihre Artillerie ist bereits zu Poble de l'Islet angekommen.

(W. Z.)

In Folge des Einfalls der Carlisten unter Don Basilio Garcia in die Provinz Toledo hat der Generalcommandant derselben, Don George Plinter, die

Provinz in Belagerungsstand erklärt. Der Waffenbesitz, ohne Militär oder Miliciano zu seyn, hat sie bei der Commandantur abzugeben; auch die Milicianos dürfen nicht mehr Waffen besitzen, als zum Dienst erforderlich. Das Zusammenstehen von mehr als drei Personen ist verboten.

Der neue von dem Finanzminister vorgelegte Gesekentwurf, kraft dessen den Inseln Cuba und Puerto eine Kriegssteuer von 60 Millionen Realen aufgelegt, und ein Theil der dortigen Klostergüter zum Besten des Staats veräußert werden soll, wurde vorgestern von der Deputirtenkammer in allen Punkten angenommen. Die Regierung wird dadurch zugleich ermächtigt, auf jene zu veräußernden Güter Anticipationen, jedoch nur in barem Gelde, zu erheben.

Die neuesten Briefe aus Madrid vom 24. Jänner (in Pariser Blättern vom 1. Februar) melden: „Das Ministerium hat bei den Wahlen der Hauptstadt, trotz den militärischen Promenaden des Generals Quiroga, um den erkalteten Eifer der ministeriellen Wähler anzufeuern, eine vollständige Niederlage erlitten. In einem einzigen Districte der Hauptstadt sind die Wahlen im ministeriellen Sinne ausgefallen. — Die Absetzung des Generals Ulibarri hat allgemeinen Beifall gefunden; seine Nachlässigkeit und seine Unfähigkeit sind durch das Factum erwiesen, daß er dem Basilio auf seinem ganzen Zuge nicht das mindeste anhaben konnte. Sein Nachfolger, der Brigadier Pardinaz, wird die Division Ulibarri in Daimiel und Puerto-Lapiche (im Herzen der Mancha) finden, während Basilio bereits in das Centrum von Estremadura vorgeedrungen ist. Die Streitmacht dieses Carlistischen Chefs, durch die Banden des Jara und des Palillos verstärkt, mag ungefähr 3000 Mann Fußvolk und 400 Pferde betragen. Man glaubt, daß sie die Absicht haben, alle ihre Streitkräfte zu Guadalupe, den Cantavieja Estremaduras, zu concentriren. — Der Baron de Meer, der eine wahre Dictatorialgewalt in Barcelona ausübt, schaltet nach Belieben über die Streitkräfte und Hilfsquellen Cataloniens. Das ganze Land, das Vertrauen auf ihn setzt, steht ihm zu Gebote; er erhält und begehrt auch von der Regierung durchaus keine Unterstützung.“

Ein Schreiben aus Bayonne spricht von einer dritten Carlistischen Expedition unter Commando des Generals Guergue. In den baskischen Provinzen sollen nur die Landestruppen zurückbleiben. (St B.)

Großbritannien.

Der *Globe* erwähnt ein Gerücht, als sey von der Abtretung der azorischen Inseln an England ge-

gen eine der portugiesischen Regierung zu gewährende Geldunterstützung die Rede. (St. B.)

London, den 27. Jänner. Eine Correspondenz aus New-York vom 26. December enthält im Auszuge Folgendes: Wir erfahren aus Canada, daß beinahe alle Rebellenanführer von Auszeichnung in den Gefechten von St. Eustache und St. Benoît getödtet oder gefangen genommen worden sind. Papineau ist auf der Flucht. Auf seinen Kopf ist ein Preis gesetzt, aber Niemand weiß, wo er sich befindet. Jemand will ihn kürzlich in der Gegend von New-York gesehen haben; man weiß jedoch schon seit dem Ausbruche der Unruhen nichts Bestimmtes mehr von ihm. Brown, oder vielmehr der General Brown, denn unter diesem Namen ist er mehr bekannt, hielt sich einige Zeit zu Middleburg im Staate Vermont auf, wo er sich viele Mühe gab, die Sympathie der amerikanischen Bürger zu Gunsten der Gallo-Canadier anzuregen. Doctor Nelson, einer der drei Hauptchefs der Insurrection, sitzt im Gefängnisse zu Montreal. Man erhält schwer bestimmte Nachrichten aus Obercanada. Die letzten Berichte melden, daß sich Sir Francis Head zu einem Angriffe auf die Insel Marine vorbereite, und daß ein mit Haubigen, congruistischen Raketen und anderem Wurfgeschütze beladenes Dampfschiff nach Queens-town abgesendet werde. (B. v. T.)

Das früher erwähnte Gerücht, daß Portugal, um sich einigermaßen aus seiner kläglichen Finanznoth herauszuwinden, gesonnen sey, um eine Summe von 400,000 bis 500,000 Pfund Sterling die azorischen Inseln an England abzutreten, scheint, einem Artikel im M. Chronicle zufolge, nicht ohne Grund zu seyn. Für Portugal in seiner jetzigen Lage fast ohne Nutzen, würden diese Inseln bei ihrer innern Fruchtbarkeit und als Zwischenstation zwischen England und Westindien für den brittischen Staat ein sehr vortheilhafter Erwerb seyn.

Das Dampfschiff „Killarney“ ist auf der Fahrt von Cork nach Dublin am 23. Jänner in der Nacht auf Felsen gerathen und zu Grunde gegangen. Von den Personen, die sich an Bord dieses Schiffes befanden, sind 24 umgekommen. Dem Capitän nebst 20 Mann, meist der Schiffsmannschaft angehörig, und einer Frau, war es gelungen, sich auf einen Felsen zu retten. Ihrer gänzlichen Rettung stellten sich jedoch große Schwierigkeiten entgegen. Die Taue, die man ihnen zuwarf, waren bald zu schwach, bald zu kurz. So blieben die Unglücklichen die ganze

Nacht über dem Sturme ausgesetzt. Am folgenden Tage erst gelang es, vermittels eines vom Capitän Marby erfundenen Apparats, ihnen zuerst Nahrungsmittel zukommen zu lassen, und dann sie aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien. Ein widriger Anblick war es für sie, daß die Küstenbewohner, welche das Strandrecht auf die roheste Weise ausgeübt hatten, offen die so geraubten Gegenstände zur Schau trugen. Von dem Dampfschiffe sieht man bloß noch die Spitze des Kamin. (St. B.)

Das London Scientific Magazine meldet, daß bei Johnstown in Wales eine Gasquelle entdeckt worden sey. Im December v. J. wurde bei dieser Stadt ein Brunnen gegraben. Die Arbeiter waren etwa 125 Fuß tief gekommen, als sie ein dumpfes Geräusch unter sich hörten, das sie dem Wasser zuschrieben, das aber, wie sich später ergab, durch Gas verursacht wurde. Man grub noch 23 Fuß tiefer, als das Wasser und mit demselben zugleich Gas emporstieg. Man zündete das Gas an, welches mit einer schwachen blauen Flamme brannte und daher wohl Wasserstoff seyn dürfte. (B. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, den 3. Jänner. Am 29. December vorigen Jahres, als am ersten Weirramstage, begab sich der Sultan im Pomp aus dem alten Serail in die Moschee von Aja Sophia, um daselbst das vorgeschriebene Gebet zu verrichten. Vor Kurzem wurden die bei Verleihung öffentlicher Ämter üblichen Ehrenkleider abgeschafft. Nun sind auch die bisherigen weiten Mäntel mit gestickten Kragen, Harwani genannt, abgestellt worden. Der Sultan hat es sich allein vorbehalten, einen solchen Mantel bei feierlichen Gelegenheiten zu tragen. — Der k. griechische Gesandte bei der Pforte, Zographos, hat dieser Tage die Nachricht von seiner Ernennung zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten an Herrn von Rudharts Stelle erhalten. — Die türkische Zeitung enthält einen nicht uninteressanten Artikel über die vom Sultan anbefohlene Herstellung der Leuchthürme am Eingange des Bosporus und der Dardanellen, und einen zweiten Artikel über die Einführung des Jes (rothe Mäße) auch für das Corps der Ulema. — Ungeachtet der rauhen Witterung, welche in der letzten Woche hier geherrscht, und trotz des gefallenen Schnees, wobei das Thermometer mehrere Grad unter den Gefrierpunct sank, haben sich wieder einige, wiewohl nur sehr wenige Pestfälle in der griechischen Bevölkerung ereignet. (B. v. T.)